

Es werden Filme von angeblichen Viren gezeigt, wie diese in Zellen eindringen. Was zeigen diese Vorgänge in Wirklichkeit?

Dr. Stefan Lanka: Diese Aufnahmen zeigen die normale Aufnahme und Abgabe von Substanzen in und aus Zellen. Der Stoffwechsel in und aus Zellen geschieht immer in Form von Bläschen, die aus Membranen bestehen. Die Zellen selbst bestehen aus Membransystemen. Da dieser Austausch von Bläschen und ganzen Membransystemen in der Wirklichkeit des Körpers so intensiv ist, ist es oftmals nicht möglich zu sagen, wo Zellen beginnen und wo sie aufhören. Je „fester“ eine Zelle wird, um eine Funktion als Deckschicht oder Knochenbestandteil zu erfüllen, desto deutlicher werden auch ihre Zellgrenzen, bzw. tritt sie als individuelle Zelle in Erscheinung.

Besonders absterbende Zellen verfestigen ihre Ränder und treten deswegen als Individuen in Erscheinung, die sie aber im Kontext der Gewebe und ihrer Funktionen oftmals gar nicht sind. Zellen, die im Elektronenmikroskop betrachtet werden, können nie die Realität des Lebens zeigen, da Gewebe, um es im Elektronenmikroskop betrachten zu können, immer komplett entwässert werden muss. Dadurch entstehen Veränderungen (Artefakte), die Abbildungen zeigen, die in Wirklichkeit nie so aussehen. So entstand ein komplett falsches Bild von Zellen. Auch die davon abgeleiteten Funktionen der Zellen sind nicht so wie vermutet.

Die Entdeckung der Tatsache, dass Zellen sich ständig verändern und über „Bläschen“ unterschiedlichster Größen, Formen und Zusammensetzung ständig im Austausch stehen, hat die alte Vorstellung von Zellen abgelöst. Die neuen Erkenntnisse, dass Zellen nicht statisch sind, sich dauernd verändern, dauernd Bläschen aufnehmen und abgeben, haben den Weg in die Lehrbücher und die Öffentlichkeit noch nicht geschafft.

Die Begriffe, die hierfür benutzt werden, sind Endozytose und Exozytose. Generell wird die Blasen-Bildung als „cell blebbing“ bezeichnet. Die Teilchen, die in Zellen aufgenommen oder daraus abgegeben werden, werden generell als Vesikel und speziell als Endosomen und Microsomen bezeichnet. Sie kommen in jeder Größenordnung vor, auch in der Größenordnung, von der man glaubt, dass krankmachende Viren so einen Durchmesser oder eine Variation an Durchmessern haben.

2013 gab es den Nobelpreis für die Entdeckung und Erforschung von einer Art dieser Bläschen, die am Zellkern entstehen. Sie sind voller Energie und damit negativ geladen und wandern nach außen. Positiv geladene Teilchen dagegen, leider auch Gifte, wandern von außen nach innen.

Viele dieser normalen Teilchen, die besonders oft entstehen, wenn Gewebe und die Zellen darin absterben, wurden und werden als Viren fehlgedeutet. Mit Emulsionen aus Fetten und Eiweißen werden künstliche Bläschen hergestellt, die je nach Zusammensetzung ganz gerne von den Zellen aufgenommen werden. Auch Bläschen von abgestorbenen Zellen werden je nach Versuchsaufbau von Zellen im Reagenzglas aufgenommen. Die Video-Aufnahmen

dieser Vorgänge wurden und werden je nach Versuchsaufbau und Intention des Spezialisten als Ausschleusen oder als Aufnahme von Viren in die Zelle fehlgedeutet.

Wie am Beispiel des Masern-Virus innerhalb des Masern-Virus-Prozesses gezeigt wurde, wurden statt eines Virus zelleigene Bestandteile und Eigenschaften von sterbenden Zellen als Virus fehlgedeutet. Die gleichen Fehlannahmen, die zum Glauben an ein Masern-Virus führten, führten zum Glauben an die Existenz von krankmachenden Viren. Fragt man aber nach einer wissenschaftlichen Publikation, in der die Existenz eines Virus bewiesen ist, kann jeder interessierte Laie nach kurzer Einarbeitung feststellen, dass in vorhandenen Publikationen nur zelleigene Bestandteile und Eigenschaften als Viren fehlgedeutet wurden.

Wissenschaftplus 6/2015